Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

29 (7.3.1878)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 29. Donnerstag den 7. März 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

B. C. Politische Wochenübersicht.

Der deutsche Reichstag setzt seine Budgetberathungen fort, wobei von Seiten der Ultramontanen in der bekannten wenig würdigen Weise die persönlichen Anzapfungen des Fürsten Bismarck weiter betrieben werde. Letzterer scheint seinen Worten nach in hohem Grade leidend zu sein. Daher wäre es wünschenswerth, wenn die Stellvertretungsfrage bald einer gedeihlichen Erledigung entgegengeführt würde. Daß in Folge der Haltung des Reichstags der Steuerreform gegenüber Finanzminister Camphausen beim Kaiser um Enthebung von seinem Amte eingekommen ist, kann nach den neuesten Berliner Nachrichten nicht mehr bezweifelt werden. Dagegen haben sich bis jetzt die Gerüchte von dem Wiedereintritt Delbrücks in den Reichsdienst nicht bestätigt. — Oesterreich-Ungarn: Während das Wiener Abgeordnetenhaus den autonomen Zolltarif in Behandlung genommen hat, verhandelt die Krone mit Vertrauensmänner der Delegationen über einen Extrakredit von 60 Millionen Gulden, welche Forderung in der augenblicklich politischen Constellation ihre Begründung findet. Graf Andrassy erklärt, die fragliche Summe sei keineswegs zum Kriegführen bestimmt, sondern soll nur Oesterreich einen gewissen Rückhalt bei seinem Auftreten im Konferenzsaale geben und gleichzeitig ein Vertrauensvotum für den Leiter der auswärtigen Politik in sich schließen. An dieser Deutung wird nun in Wien wie in Pest jeder erdenkliche Scharfsinn gewetzt, opponirt und zugestimmt, je nach Launen und Interresse. Schließlich aber wird die Summe verwilligt werden, was für den Grafen Andrassy auch die Hauptsache ist. — Italien: In Rom fand die Krönung des neuen Papstes statt. Leo XIII. führt sich im päpstlichen Haushalt als Reformer ein und ist gewillt, alle Schmarotzer und Nichtsthuer (Bouches inutiles nannte man diese Leute in Paris zur Zeit der Belagerung) vom Hofe zu weisen. Von diesem Schicksale sei, so heißt es, auch unser Landsmann, General Kanzler, der frühere Waffenzeugminister, bedroht. Auch sonst will man Anzeichen dafür haben, daß Seine Heiligkeit in andere Bahnen einzulenken Willens ist, als sein Vorgänger. Dieß würde indessen nur beweisen, daß entweder Leo nicht unfehlbar ist oder Pius es nicht war. Wir müssen darauf beharren sogenannte „versöhnliche" oder „Mäßigung" verrathende Schritte der vatikanischen Regierung stets mit Vorsicht aufzunehmen. Pius IX. war einst ein liberaler Papst, die Hoffnung des jungen Italiens, und was ist aus ihm geworden? — Aus Frankreich kommen Nachrichten, welche von einer idyllischen Ruhe in politischen Dingen zeugen. Der Senat und die Abgeordnetenkammer haben ein weiteres Zwölftel des Budgets genehmigt. — Spanien: Wenn Fürst Bismarck erklären kann, die orientalische Frage berühre Deutschland nur mittelbar, so ist der spanische Ministerpräsident Canovas de Castillo in einer noch viel glücklicheren Lage; denn er durfte in einer der letzten Sitzungen der Cortes, ohne Widerspruch zu finden, die Ansicht aussprechen, es sei ganz unnütz, sich hier mit der orientalischen Frage zu beschäftigen, da Spanien bei derselben in keiner Weise betheiligt sei. Und doch haben die Spanier ihre politischen Schmerzen. Diesen gab der mehr bekannte als berühmte Politiker Castelar ebenfalls in der Cortes dadurch Ausdruck, daß er sagte, Spanien trage 2 Wunden, die eine in Gibraltar, die andere am Tajo d. h. der Umstand, daß Gibraltar im Besitze Englands, und Portugal ein selbständiges Königreich bildet, erscheint Don Emilio als ein abnormer, der Abänderung bedürftige Zustand. Es gehört viel Naivetät dazu, bei den heillosen innern Zuständen Spaniens seine Blicke lüstern nach auswärts schweifen zu lassen. Der Telegraph meldet nicht, wie Castelars Aeußerung von der spanischen Volksvertretung aufgenommen wurde. Dagegen wird berichtet, daß die Meldung des Generalkapitains von Kuba, Martinez-Campos, nach welcher sich die meisten Chefs der Empörung ergeben haben und der furchtbare Aufstand so gut wie überwältigt sei, in den Cortes große Begeisterung erregte. Es wurde eine Glückwunschadresse an den König und ein Dank an das Heer und seine Führer beschlossen. Die Minister und alle Mitglieder der Kammer begaben sich in den kgl. Palast, um Seiner Majestät persönlich ihre Gratulationen darzubringen. England: Die kriegerischen Rüstungen der Regierung nehmen ihren Fortgang und die telegraphischen Meldungen hierüber könnten der Welt bange machen, wenn sie nicht bei näheren Betrachtungen harmloser Natur wären. Die Regierung hat da 50,000 Sandsäcke bestellt. Von derlei Sachen spricht man bei uns in Deutschland gar nicht. Ein Armeekorps ist vollständig ausgerüstet! Was heißt das für einen Kampf, wie der, der sich entspinnen würde, wenn die Kräfte Englands und Rußlands aufeinander platzen sollen? Das bedeutet einfach viel Geschrei und wenig Wolle. Ebenso die Ernennung des Oberbefehlshabers und seines Stabschefs. Was wird der Erstere, Lord Napier, der die Abbessynier, und der zweite, General Wolseley, der die Kaffern besiegte, gegen die Russen ausrichten? Thatsächlich ist die augenblickliche Lage Englands eine ganz ungünstige. Die Entsendung der Flotte in's Marmarameer erweist sich mehr und mehr als ein ganz unüberlegter Streich. Sie ankert jetzt bei Ismid, dem alten Nicomedia, dem östlichsten Winkel des Marmarameers und wie die Engländer Rußland weiter reizen, steht es ganz in der Macht der Letzteren, die Mäusefalle zuzumachen. Dann wird ein schweres Stündlein für Admiral Hornby schlagen. Der Aufstand in Thessalien und Epirus ist noch nicht gedämpft, nimmt im Gegentheil immer größere Bedeutung an. Ebenso auf Kreta. Die türkische Herrschaft in Europa liegt in den letzten Zügen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

(:) Durlach, 5. März. Wir geben nachstehend den Personen-Verkehr, nach der Zahl der gelösten Billete, auf den bedeutendsten Stationen der badischen Eisenbahnen im Jahre 1877:

Karlsruhe	456,623	Rastatt	131,010
Mannheim	357,090	Baden	127,736
Heidelberg	317,977	Schaffhausen	96,227
Freiburg	259,476	Karlsr. Mühlburgerthor	87,954
Basel	230,737	Appenweier	85,913
Durlach	185,559	Waldshut	79,582
Pforzheim	180,942	Konstanz	78,209
Bruchsal	166,200	Kehl	75,453
Offenburg	146,519	Lörrach	72,547

Die Gesammtzahl aller gelösten Personen-Billete beträgt 7,474,885 mit einer Einnahme hieraus von 9,818,142 Mk. Retourbillete sind einfach gerechnet. Der Personenverkehr von fremden Bahnen nach badischen Stationen ist hierunter nicht begriffen.

Durlach, 2. März. [Eingesandt.] Am letzten Mittwoch fand in den Räumlichkeiten der „Krone" dahier ein Kostum-Kränzchen statt, welches, veranstaltet von einer Gesellschaft jüngerer hiesiger Herren und Damen, sich durch seine Originalität zu einer Festlichkeit gestaltete, wie sie wohl in hiesiger Stadt schon seit vielen Jahren nicht mehr der tanzlustigen Jugend dargeboten wurde. Die manigfaltigsten Kostume, Trachten verschiedener Völker und Zeitalter darstellend, boten dem Blicke ein überaus buntes und überraschendes Bild; und da zudem während des ganzen Verlaufes der Festlichkeit der heiterste

und ungezwungenste Ton unter der Gesellschaft herrschte, war es selbstverständlich, daß weitaus die größte Zahl der Theilnehmer bis in die früheste Morgenstunde in fröhlichster Stimmung beisammen verblieb. Jedem Theilnehmer wird dieses Fest in froher Erinnerung bleiben und es wäre nur zu wünschen, daß auch künftig in ähnlicher Weise durch Veranstaltung solcher Festlichkeiten die Geselligkeit in hiesiger Stadt gekräftigt und gefördert werde.

Deutsches Reich.

— Die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Oesterreich wegen Abschlusses eines Handelsvertrages steht für nächsten Monat bevor.

Frankfurt a. M., 1. März. Der bekannte Werderprozeß gegen den früheren verantwortlichen Redakteur der „Frankf. Ztg.", Herrn Sack, wurde heute in zweiter Instanz verhandelt. Das Appellgericht vernichtete das freisprechende Erkenntniß der ersten Instanz und verurtheilte Herrn Sack wegen Beleidignng des Herrn v. Werder zu vier Wochen Gefängniß.

— Reuleaux („billig und schlecht"), Direktor der Berliner Gewerbeschule, hat das badische Kommandeurkreuz erhalten.

— In Stuttgart ist der Prälat v. Grüneisen, als Theolog und Schriftsteller bekannt, in Koblenz der alte Hünten, der Schrecken und Stolz aller Klavierschüler älterer Zeit, gestorben.

Frankreich.

— Die frommen Schulschwestern oder Nonnen in Frankreich haben die Gewohnheit, kleine Mädchen auf den heißen Ofen zu setzen, um sie zu strafen und zu bessern. Als voriges Jahr ein Fall vorkam und eine Zeitung Lärm schlug, auch alle Beweise beibrachte, wurde sie wegen Verläumdung bestraft, weil der Gerichshof erklärte, der Ofen sei nicht sehr heiß und die Strafe nicht zu grausam gewesen, der Ofen war nämlich während der Untersuchung kalt und das arme Mädchen bis auf das glühende Brandmal wieder gesund geworden. Vor Kurzem hat wieder eine Schul-Nonne ein fünfjähriges Mädchen eine ganze Viertelstunde lang auf den heißen Ofen gesetzt, das Kind ist schrecklich zugerichtet, Name und Ort und viele Zeugen sind genannt; ob man wieder den Ofen und die Sache kalt werden läßt? oder will man durchaus drei Mädchen im feuerigen Ofen haben?

Rußland.

— Abermals sind wir vor einem Abschnitt der orientalischen Krisis angelangt: **Der Frieden ist zwischen Rußland und der Türkei abgeschlossen.** Die Nachricht kommt gleichzeitig aus Konstantinopel und Petersburg in verschiedenen Depeschen. Ein offizielles Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus San Stefano vom 3. d. Nachmittags fünf Uhr meldet dem Czaren das Ereigniß mit folgenden Worten: „Ich beehre mich, Ew. Majestät zum Friedensschluß zu beglückwünschen. Gott verlieh uns das Glück, die von Ew. Majestät begonnene große heilige Sache zu beendigen. Am Tage der Befreiung der Leibeigenen erlösten Ew. Majestät die Christen von dem muselmännischen Joch."

— Als die Russen in Sofia einrückten, nahmen sie drei Aerzte, die in den türkischen Lazarethen angestellt waren, gefangen und hingen sie auf. Es waren geborene Polen, aber österreichische Unterthanen und mit den besten österreichischen Pässen versehen. Das half ihnen aber nichts. Ein vierter Arzt, ebenfalls Pole, entging dem Tode, weil er mit einem englischen Passe ausgerüstet war. Die Wiener Aerzte haben in einer Eingabe an das Abgeordnetenhaus dieses brutale Verfahren gebrandmarkt und verlangt, daß die österreichischen Agenten, die den Mord nicht verhinderten, bestraft werden.

Amerika.

— In Amerika bringen die Zeitungen mehr fertig als in Deutschland. Der „Herald", eine New-Yorker Zeitung, war es, der Stanley auf seine Kosten zu jahrelangen Entdeckungsreisen in Afrika aussandte, und eine Londoner Zeitung, „Daily Telegraph", war es, die schließlich Antheil nahm. Die Reisekosten betrugen 120,000 Dollars.

Ella.

Novelle von **Emilie Heinrichs.**

(Fortsetzung.)

Jetzt war Erickson Oberinspektor der weitläufigen Besitzungen seines Herrn, er hatte vorerst sein Ziel erreicht und war zufrieden. Doch wenn er Ella, das liebliche süße Kind erblickte, stieg die unbezähmbare Begierde in ihm auf, sie zu besitzen und mit schlauer Berechnung wußte er den Grafen leicht für seinen Plan zu gewinnen, zumal er mit zweideutigen Anspielungen den Samen des Mißtrauens gegen seinen Neffen in seine Brust zu streuen verstand. Mit gewandter List hatte er nicht allein des alten Dalberg's Bücher, die in einem unverschlossenen Repositorium standen, sondern sich vor Allem seiner Papiere im Schreibtisch, wozu er den Schlüssel stets bei sich getragen, zu bemächtigen gewußt und so sehen wir ihn um Mitternacht mit der Durchsicht einiger Hefte beschäftigt, deren Lektüre ihn mit der spannendsten Aufmerksamkeit zu erfüllen schien. Diese Blätter waren von Dalberg's Hand geschrieben und die Ueberschrift lautete: „An den Herrn Grafen, zu Ella's 18. Geburtstage"; — dieselbe Aufschrift trug ein ziemlich starkes Packet, das jedoch mit mehreren Siegeln versehen war.

Nachdenkend legte Erickson die Blätter, nachdem er sie gelesen, bei Seite und starrte einige Minuten wie ein Träumender, den eine Vision plagt, auf das versiegelte Packet. Er betrachtete die Siegel, es war ein Wappenschild, mit einer Rose vom Pfeil durchbohrt; — lang wog er das verhängnißvolle Packet in der Hand und ein innerer Kampf malte sich auf seinem Gesichte; — erwachte vielleicht das peinliche Gefühl der Ehre plötzlich in der Brust dieses Dämons? nein, es waren nur Zweifel, die ihn quälten, auf welchem Wege der sicherste und reichste Vortheil für ihn zu erwarten sei, — vielleicht könnte er sich des Grafen ewigen Dank damit verdienen, wenn er das Packet, das offenbar für ihn bestimmt, unversehrt in seine Hände lieferte; — vielleicht war die Kenntniß dieser Papiere besser in ein ewiges Geheimniß gehüllt, diese Zweifel, diese marternde Unschlüssigkeit und Ungewißheit erfüllten ihn mit der folterndsten Unruhe und heftig warf er das Packet von sich, als wolle er einer Versuchung entfliehen. Nachdem er einige Male das Gemach in finsterm Grübeln durchschritten hatte, stand er plötzlich vor dem Tische still und das alte hämische Lächeln lagerte sich wieder um seine Lippen; „ich will das Geheimniß kennen;" murmelte er, „vielleicht ist es ein Schwert, das mich unverwundbar für den künftigen Grafen macht." Vorsichtig schnitt er die Siegel, ohne sie zu verletzen, heraus und hielt jetzt, nachdem er das Convulent entfernt, die verhängnißvollen Dokumente in der Hand. Mit fiebernder Hast entfaltete er zuerst ein zusammengelegtes Papier und überflog es mit funkelndem Blick! ein Schrei der Ueberraschung entfuhr seinen Lippen, er las es noch einmal, um sich von der Richtigkeit desselben zu überzeugen und seine Beklemmung, seine Zweifel lösten sich in ein heiseres Gelächter auf, das wie der Jubelschrei der Hölle klang. Das Dokument war in englischer Sprache verfaßt, sowie ebenfalls die übrigen Blätter dieses Packets und da Erikson sich lange in England aufgehalten, so war ihm die Sprache und Schrift wie seine Muttersprache geläufig. Noch einmal überflog sein Auge mit triumphirendem Lächeln das wichtige Papier, es war Ella's Taufschein, ein heiliges unersetzliches Dokument für das arme Kind, das sich in den gierigen Händen eines Geiers befand.

„Jetzt wirst Du mein um jeden Preis!" murmelte er, mit freudefunkelnden Augen, „habe Dank, Satan! daß Du mir den rechten Weg gewiesen, dieses Papier sei mir die goldene Brücke zum Paradies, das Endziel meiner kühnsten Träume; — aber erst wirst Du mein rechtmäßiges Weib und dann stürze ich den stolzen Erben in sein Nichts zurück, — ich — der Herr, der Erbe von Wedelsburg!"

Seine grauen Augen glühten in unheimlichem Feuer, die lange hagere Gestalt streckte sich höher, und hastig durchschritt er das Zimmer mit seinen finstern Plänen beschäftigt. Endlich setzte er sich, mit dem Resultat seiner Gedanken zufrieden, wie das teuflische Lächeln um seine dünnen zusammengekniffenen Lippen bewies, wieder an den Tisch, um die übrigen Blätter, denen verschiedene Briefe beigefügt, mit vollkommener Gemüthsruhe durchzulesen, es war eine zierliche weibliche Handschrift, die hier und da von Thränen halb verlöscht schien; wie mochte diese Hand gezittert haben, im krampfhaften Weh und Schmerz, als sie die Verzweiflung des Herzens in Worte, in kalte, ruhige und leidenschaftslose Worte niederschreiben mußte, doch das gierige Auge, das sie zum ersten Mal überflog, blieb theilnahmslos und nur ein tückisches Lächeln schien sich an dem Weh eines gebrochenen Herzens zu waiden.

Die Thurmuhr des Schlosses verkündete die dritte Stunde des Morgens, als Erickson die verhängnißvollen Blätter, an denen das Wohl und Wehe dreier Menschen schwebte, sorgfältig in ein geheimes Fach seines Burcaus verschloß und sich, in goldenen Träumen der Zukunft schwellend, zur Ruhe begab, doch an dem Lager des Verräthers tauchte der Rachegeist auf und störte in furchtbaren Traumbildern seinen Schlummer, Dalberg's blutige Gestalt folterte den Bösewicht mit zehnfachen Strafen der Hölle.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Aufnahme von Kranken in das Armenbad betreffend.

Nr. 1905. Die Bürgermeisterämter werden aufgefordert, die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad, welche bis spätestens 15. März bei dem Gemeinderath der Heimathsgemeinde der Kranken einzureichen sind, nach §§. 4—6 der Ministerial-Verordnung vom 19. Februar 1863, Nr. 1984 (Central-Verordnungsblatt 1863, Nr. 3) gehörig vorbereitet, spätestens binnen 3 Wochen hieher vorzulegen.

„Die Kosten für Abwart und Verköstigung des Patienten sind auf 2 Mark „per Tag festgesetzt."

(Siehe Gesetzes- und Verordnungsblatt 1875, S. 74.)

Durlach den 3. März 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Privatsparkasse Königsbach.

Uebersicht
über den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1878 als Rechenschaftsbericht.

Einnahme:

1) Kassenvorrath vom vorhergehenden Jahre . . .	3,345 Mk. 83 Pf.	
2) Einlagen der Mitglieder im laufenden Jahre 1877	39,684 „ 50 „	
3) Heimbezahlte Aktivkapitalien .	7,294 „ 61 „	
4) Zinsen von Aktivkapitalien .	5,307 „ 59 „	
5) Verschiedene Einnahmen .	15 „ 80 „	
Summa		55,648 Mk. 33 Pf.

Ausgabe:

6) Zurückbezahlte Einlagen der Mitglieder . . .	30,698 Mk. 90 Pf.	
7) Ausbezahlte Zinsen aus Sparguthaben . . .	1,076 „ 73 „	
8) Angelegte Aktivkapitalien .	20,545 „ — „	
9) Verschiedene Ausgaben . .	452 „ 83 „	
Summa		52,773 Mk. 46 Pf.

Vermögensstand am 1. Januar 1878.

A. Vermögen:

1) Einnahmsrückstände . .	1,116 Mk. 84 Pf.	
2) Kassenvorrath . . .	2,874 „ 87 „	
3) Inventarstücke . . .	431 „ 91 „	
4) Angelegte Kapitalien . .	113,128 „ 60 „	
Summa		117,552 Mk. 22 Pf.

B. Schulden:

Sparguthaben sämmtlicher Mitglieder am 1. Januar 1878	108,882 Mk. 86 Pf.
daher reines Vermögen	8,669 Mk. 36 Pf.
Am 1. Januar 1877 hat solches betragen , . .	7,696 „ 87 „
folglich Vermehrung	972 Mk. 49 Pf.

Die Zahl der Mitglieder beträgt 341 und hat sich gegen das vorhergehende Jahr um 16 vermehrt.

Königsbach den 25. Februar 1878.

Der Verwaltungsrath.

Tagesordnung,
als Einladung zur Sitzung des
Bürgerausschusses
Donnerstag, 7. März,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhaussaale.

I.
Aufstellung des Gemeindebedürfnißvoranschlags für das Jahr 1878.

II.
Wahl der Kontrolbehörde für 1878.

III.
Bericht der Revisionskommission, die Verbescheidung der Stadtrechnungen von 1873, 1874 und 1875.

IV.
Vorlegung der Stadtrechnung von 1876, und Wahl der Revisionskommission dafür.

V.
Gemeinderathsbeschluß vom 14. Jan., die Aufstellung eines Ortsstatuts im Sinne des §. 34 des Armengesetzes btr.

VI.
Gemeinderathsbeschluß vom 31. Dez. v. J., Verpachtung von Wiesengelände an Großh. Wasser- und Straßenbauverwaltung zur Materiallagerung.

Durlach, 26. Febr. 1878.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegrist.

Pferdedünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird **Samstag den 9. März,** Vormittags 11 Uhr, bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Konfirmanden-Jacke,
eine noch neue, ist billig zu verkaufen
Jägerstraße 6.

In der „Karlsburg" wurde gestern ein **Ueberzieher verwechselt,** und wird der Betreffende gebeten, denselben dort umzutauschen.

Dickrüben, ungefähr 50 Ztr., hat zu verkaufen
Christian Rittershofer,
Spitalstraße 25

Warnung.

[Durlach.] Ich Unterzeichneter warne Jedermann, meiner Frau, Katharine Krebs geb. Schroth, und ihrem Sohne auf meinen Namen etwas zu geben oder zu borgen, da ich keinerlei Zahlungen ferner für dieselben übernehme.

Christian Krebs.

Gegen lohnende Provision finden Agenten oder sonst anständige Männer Beschäftigung durch den Verkauf von Anlehens-Loosen. Bei einiger Leistungsfähigkeit wird fixes Monats-Salair gewährt. Frc. Offert. sub. S. 2354 bef. die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Köln. Wallrafsplatz 2.

Acker, 1½ Viertel im Wolf, hat zu verpachten
Johann Reichert Wtb.,
Spitalstraße 26.

Konfirmandenrock,
ein bereits noch neuer, ist billig zu verkaufen
Lammstraße 19.

Gutes
Schweinefett,
per Pfund 80 Pfennig, bei
A. Klein.

Schachtel mit Namenszug.

Zu haben in den Apotheken.

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Gefunden wurde gestern ein **Portemonnaies** mit Geld; dasselbe ist gegen Erkenntlichkeit und Einrückungsgebühr in Empfang zu nehmen bei
Bahm, Bäcker.

Die neuesten Sachen von Edition Peters, Schuberth, Breitkopf & Hærtel sind vorräthig zu haben bei
H. Walz.

Wurzelreben,

etwa 50,000 Stück, gut bewurzelt, ein- und zweijährige Krachgutedel, grüne Silvaner, weiße Rißlinge, schwarze Burgunder, weiße Elblinge, schwarze Müller und Großmänner werden abgegeben bei
Konrad Krieger, Grötzingen.

Setzkartoffeln, frühe, gelbe, hat zu verkaufen
Ch. Britsch, Metzger.

Durlach.

Donnerstag den 7. März 1878, Abends 6 Uhr, in der hiesigen Stadtkirche:

Kirchen-Concert

von

Hans Harthan

unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **Elise Meisinger** und der Herren Dr. **Bechtel** und **Römhildt**.

Programm.

1) Toccata für Orgel		A. Hesse.
2) a. Romanze	für Violine	Campagnoli.
b. Andante	für Violine	Gluck.
3) Sopranarie		Händl.
4) a. Trio	für Orgel	Mendelssohn.
b. Fuge in G-moll	für Orgel	S. Bach.
5) Kirchenarie für Cello		Lefebury-Wely.
6) Arie a. d. Oratorium „Paulus“		Mendelssohn.
7) a. Lourée	für Violine	Händl.
b. Andante	für Violine	Ph. E. Bach.
8) Fuge in G-dur für Orgel		Krebs.

Eintrittskarten à 1 Mark sind von Mittwoch an bei Herrn Kaufmann Stengel zu haben.

Das

Herrenkleider-, Schuh- & Stiefellager

von

L. Tiefenbacher,

Durlach. Hauptstraße 68. Durlach,

empfiehlt für bevorstehende Saison sein aufs Reichhaltigste assortirte Lager in **Herrenkleidern und Knaben-Anzügen**, als: **Ganze Anzüge** in großer Auswahl, **Jaquets, Säckchen, Joppen**, sehr starke **Arbeitshosen**, einzelne **Hosen** und **Westen** und **Frühjahrs-Ueberzieher** in jeder Auswahl.

Ferner sein großes Lager in **Herrenstiefeln, Zugstiefeln** und starken **Arbeiterstiefeln**; für Damen: **Kittleder-, Zug-, Zeug-** und **Lederstiefeln** mit Zug und zum Schnüren, **Pantoffeln**; für Kinder: **Schuhe** und **Stiefel** in jeder Größe und Auswahl zu den billigsten Preisen und lade zu recht zahlreichem Besuche ein.

Kleider nach Maaß

werden rasch und billig besorgt.

Illustrirtes Hausblatt.

In wöchentlichen Nummern zum Preise von 15 Pf. (M. 1.95 pro Quartal) oder in 14tägigen Heften zum Preise von 35 Pf. Mit erzählenden und belehrenden Beiträgen von **Hermine Frankenstein, F. Arnefeldt, K. Werkow, Adelheid v. Auer, Dr. Paul Niemeyer, M. Booch-Arkossy, L. Maurice u. A. m.** — **Zahlreiche und gediegene Illustrationen.** — „All-Deutschland“ ist ein populär gehaltenes, Jedermann fesselndes und billiges Familienblatt. Abonnements vermitteln alle Buchhandlungen und Postämter.

Verlag von Franz Neugebauer in Stuttgart.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von **H. Walz** in **Durlach**.

Heute (Mittwoch) Abend:

Metzelsuppe

im Goldenen Anker.

Meinem Freund Friedrich zu seinem 55. Geburtsfest am 7. März ein dreifaches, donnerndes, von Grötzingen nach Durlach schallendes und bei Barie verhallendes Hoch!

K. K.

Militär-Verein Durlach.

Sonntag den 10. März, Nachmittags 2 Uhr, wird im Gasthaus zur Krone

Generalversammlung

abgehalten werden.

Tagesordnung.

1) Bericht des Schriftführers, Kassier und Bibliothekars;
2) Durchberathung der Statuten;
3) Wahl der Vorstandsmitglieder;
4) Besprechung etwaiger Anträge.

Der Vorstand.

Hiermit erbiete ich mich, während meines achtwöchentlichen Aufenthaltes hier Schülern des Pädagogiums und Gymnasiums billige Privatstunden in allen Fächern zu geben.

Durlach, 4. März 1878.

Leußler, stud. med.

Konfirmandenrock, ein noch neuer, ist billig zu verkaufen,

Zehntstraße 5.

Acker, 1 Vtl., zu verkaufen, und 1 Vtl. zu verpachten; das Nähere bei der Expedition d. Bl.

Donnerstag den 7. März:

Metzelsuppe

im Zähringer Hof.

Dickrüben hat zu verkaufen Bäcker **Löwer**.

Wohnung zu vermiethen.

In meinem Hause, Hauptstraße 49, ist im 3. Stock eine schöne, geräumige Wohnung, bestehend aus zwei tapezirten Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, auf 23. April zu vermiethen.

Karl Korn.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Freunden, Verwandten und Bekannten ertheilen wir hiermit die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel,

Wilhelm Diez,

früher Kettenschmied in Pforzheim, gestern Morgen halb 9 Uhr, nach schwerem Leiden in einem Alter von 59 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach, 5. März 1878.

F. Pohle,
L. Pohle, geb. Diez.
W. Pohle.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 7. März, Vormittags 11 Uhr, in Pforzheim statt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

4. März: Friedrich, V. Johann Dexler, Kübler.
4. „ Lina, V. Gottfried Meier, Zimmermann.

Gestorben:

4. März: Jakob Matheus Weiler, Landwirth, Ehemann, 77 Jahre alt.
5. „ Katharine geb. Krätz, Ehefrau des Tabakarbeiters Johann Heßler, 62 Jahre alt.
5. „ Karl Friedrich, V. Karl Petermann, Schlosser, 6 Monate alt.
6. „ Emilie Lisette, V. Friedrich Kunzelmann, Maurer, 4 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups. Durlach.